



Dr. Susanne Fath

Zahnärztin Parodontologie  
Niedergelassen in eigener Praxis in  
Berlin und Chefredakteurin des  
Quintessenz Team-Journals.

## Gesunderhaltung steht oben an

Die vornehmste Aufgabe, die sich den zahnärztlichen Teams in der täglichen Arbeit stellt, ist für meine Begriffe die Erhaltung der natürlichen Bezahnung unserer Patienten. Da steht natürlich in erster Linie, wo immer (noch) möglich, die Gesunderhaltung auf der Tagesordnung. Aber immer wieder werden wir auch mit Fällen konfrontiert, bei denen die eigentlich ganz gesunden Zähne durch traumatische Einwirkungen, meist unfallbedingt, mehr oder weniger stark geschädigt wurden. Besonders bei jungen Patienten kommt dies immer wieder vor – so ist das Leben! Und dabei sind dann in den allermeisten Fällen auch noch die Frontzähne betroffen, also gleichsam unsere „Visitenkarten“, die eigentlich doch für den Rest des (voraussichtlich noch langen) Lebens „halten“ sollten. Was ist nun am besten zu tun? Die Fortschritte bei der Entwicklung der Komposit-Füllungsmaterialien und ihrer Verarbeitung ermöglichen uns heute in vielen Fällen eine substanzschonende Restauration solcher Zahndefekte, die laborgefertigten Zahnersatz mit all seinen z.T. sehr invasiven Voraussetzungen (z.B. relativ großer zusätzlicher Substanzabtrag) und den oft unerwünschten Nebeneffekten (z.B. parodontale Beeinträchtigungen) zumindest für's Erste, und das sehr oft für lange Zeit, verzichtbar machen. Und das auch noch unter Erfüllung aller ästhetischen Ansprüche! Walter Denner von der Universität Würzburg zeigt in seinem praxisnahen Artikel an zwei Beispielen, worauf es bei der Lösung derartiger Probleme ankommt und wie Schritt für Schritt ein alle Beteiligten zufrieden stellendes Ergebnis erzielt werden kann. Auch die CAD/CAM-Technik bietet hier (und nicht nur hier) faszinierende Möglichkeiten. Klaus Wiedhahn gibt Ihnen darüber einen Überblick und Henning Otte erläutert detailliert alles, was Sie zur korrekten Abrechnung dieser Leistungen wissen müssen.

Ein anderes Problem, das sich bei dem Bestreben der Gesunderhaltung bzw. der Wiederherstellung von Gesundheit stellt, ist die rechtzeitige Erkennung pathologischer Veränderungen. Insbesondere parodontale Veränderungen werden ohne gezielte Untersuchung daraufhin in vielen Fällen nicht bemerkt, insbesondere, wenn sie noch nicht sehr ausgeprägt sind. Dabei wären sie gerade dann am erfolgreichsten behandelbar... Relativ unaufwändige Abhilfe kann hier der konsequente Einsatz des parodontalen Screening-Indexes (PSI) bei jeder Kontrolluntersuchung schaffen. Lesen Sie bei Anne Wieland nach, wie dieser Index aufgebaut ist und wie man ihn erhebt. Das kann die Qualität Ihrer Patientenbetreuung noch ein deutliches Stück weiter fördern und sichern helfen. Und seit jetzt schon zwei Jahren ist diese Leistung auch bei gesetzlich versicherten Patienten abrechenbar!

Die Herstellung perfekter kieferorthopädischer Planungsmodelle, Stolpersteine beim Abschluss von befristeten Arbeitsverträgen, ein Bericht von der Frühjahrstagung des BDÄZ am Tegernsee mit einer Reihe von praktischen Tipps für die ästhetische Zahnbehandlung und viele aktuelle Informationen sind weitere Themen dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen wie immer eine anregende und gewinnbringende Lektüre!

Ihre

Dr. Susanne Fath